

HILFE FÜR LESER – Mit diesem Heft wird der 21. Jahrgang der Internationalen katholischen Zeitschrift abgeschlossen – Grund genug, unseren Lesern für ihre Anteilnahme und Treue zu danken und auf Pläne für das kommende Jahr hinzuweisen.

Besonders freut es uns mitteilen zu können, daß ab 1993 eine neue Ausgabe dieser Zeitschrift in Ungarn ihre Arbeit aufnehmen wird. Sie wird in Budapest mit einer Auflage von ein-tausend Exemplaren erscheinen.

Damit wird nach der slowenischen nun die

zweite Ausgabe von *Communio* in unseren osteuropäischen Nachbarländern erscheinen. Aus vielen Gesprächen wissen wir, welch ein Bedarf an theologischer und christlich-kultureller Literatur in den ehemaligen sozialistischen Staaten herrscht. So möchten wir Sie einmal mehr darum bitten, für Leser in Osteuropa – und natürlich auch in den überseeischen Ländern – ein Patenschaftsabonnement zu übernehmen, das Sie beim *Communio*-Verlag, Friesenstraße 50, 5000 Köln I, Telefon: (02 21) 12 35 53, bestellen können.

STELLUNGNAHMEN

WEM NÜTZEN »PSYCHOLOGISCHE ASPEKTE« EINES »PHÄNOMENS«?¹ – Im Sinne von E. Husserl scheint hier das »Phänomen« Eugen Drewermann nirgendwo auf. Der Autor hütet sich auch tunlichst, diese Person selbst ins Visier zu nehmen. Wenn er dann doch von ihm spricht, dann, um anhand der zahlreich vorhandenen Drewermann-Kritik diesen ins schiefe Licht zu rücken. Was er dann punktuell ausleuchtet, ist das Epiphänomen Drewermann, d.h. die Reaktion einzelner auf die zeitweise heftig geführte Debatte um seine Person und sein Werk, und zwar unter psychologischem Gesichtspunkt. Daß der Autor mit dieser Methode weder zu Drewermann selber noch zu dessen theologischen Implikationen und am wenigsten zu der Frage gelangt, was denn nun stimmig ist und was unstimmig an dem vielen, was Drewermann gesagt hat, liegt auf der Hand. Aber nur das ist für den wahrheitssuchenden Leser von Interesse: Welche Aussagen beispielsweise im Klerikerbuch entsprechen der Wahrheit und welche nicht? Der Hinweis darauf, daß es in der Psychologie neuere Erkenntnisse gibt, dispensiert nicht von der Frage, was von dem, was in einer angeblich alten psychologischen Terminologie ausgedrückt ist, stimmt. Jeder Kunstkritiker weiß,

daß Zeichnungen nicht schon deshalb »falsch« sind, weil Farben zu dick aufgetragen worden sind.

Wie aber ist mit dem »Phänomen« Drewermann an anderen Orten umgegangen worden? Es gibt vereinzelte Versuche, die mannigfaltigen Anregungen, die aus dem Schrifttum Drewermanns geschöpft werden können, innerkirchlich aufzugreifen. Josef Sudbrack sei hier stellvertretend genannt. Ein für alle Seiten unbefriedigendes Ergebnis hat der lange amtliche Streit zwischen der Paderborner Behörde und dem Theologiedozenten und Paderborner Priester Drewermann gebracht. Welche Tendenzen und Kräfte dabei mitgespielt haben, diese Frage sei späteren Historikern überlassen. Man erhält jedenfalls den Eindruck, daß die Kräfte, die zur Verständigung drängten wie Peter Eicher (nicht Elcher!), nicht zum Zuge kommen konnten, weil es andere Kräfte darauf abgesehen hatten, Drewermann möglichst weit aus dem Zentrum der katholischen Kirche hinauszudrängen. Psychologen sollten einmal untersuchen, welcher Leidensdruck aufgewendet werden muß und ganz offensichtlich auch aufgewendet worden ist, um einen Priester dazu zu bewegen, seinen Lebensberuf »freiwillig« aufgeben zu können. Daß es dann Sympathi-

¹ Vgl. den Beitrag von A. A. Bucher, *Psychologische Aspekte des Phänomens Eugen Drewermann*, in dieser Zeitschrift 21 (1992), S. 471-478.

santen, d.h. Mitleidende, gibt, ist selbstverständlich. Diese Sympathie kann dabei sehr wohl gekoppelt sein mit anderen Empfindungen und einem selbständigen Urteil, was der Autor nicht zu sehen scheint, wenn er nur von »konsonanten Kognitionen« spricht. Das Ergebnis ist, daß Eugen Drewermann mitsamt

scinen in vieler Hinsicht positiven Anliegen aus dem inneren Kreis der Kirche hinausgedrängt ist, und der Beitrag von Bucher erweckt den Eindruck, auch letzte Reste von dem, was innerkirchlich am »Phänomen« Drewermann noch vorhanden ist, »auskehren« zu wollen. Cui bono? Franz Lüttgen



echter

Ermäßigter Einführungspreis!

Daß die Kirche, insbesondere die katholische, sich heute in einer kritischen Situation befindet, ist offenkundig und Thema zahlreicher, auch öffentlicher Diskussionen. Anscheinend ist es der Kirche bisher nicht wirklich gelungen, ihre Position in der modernen Gesellschaft und der sich in ihr vollziehenden Wandlungen neu zu bestimmen. Daraus resultieren Unsicherheit und zahlreiche Konflikte. — In dieser Situation erscheint es unerläßlich, sich neu und umfassend auf die Grundlagen der Kirche und ihres Selbstverständnisses zu besinnen. Dieses Buch versteht sich als eine »theologische Phänomenologie« der Kirche und bietet eine solche umfassende Darlegung und Diskussion des katholischen Kirchenverständnisses auf dem Hintergrund der heute bedrängenden Fragen. —

Medard Kehl: Die Kirche.

Eine katholische Ekklesiologie. 1992.

472 Seiten. Broschur. Einführungspreis bis

31.12.92: DM 39,—. Ab 1.1.93: DM 48,—.

ISBN 3-429-01454-9.

Gebunden. DM 58,—. ISBN 3-429-01455-7.



echter

„echter“-Bücher erhalten Sie bei Ihrem Buchhändler!